

Auf einen Blick

EISHOCKEY

SWISS LEAGUE

Basel – Chur	Di, 19.45
Winterthur – Visp	Di, 20.00
GCK Lions – Chaux-de-Fonds	Di, 20.00
Sierre – Thurgau	Di, 20.00
Bellinzona – Olten	Di, 20.15
1. Basel	28 20 1 0 7 99:58 62
2. Chaux-de-Fonds	28 19 2 0 7 100:59 61
3. Thurgau	29 17 4 0 8 91:62 59
4. Visp	29 13 2 7 7 77:69 50
5. Sierre	29 13 3 3 10 104:84 48
6. Olten	29 10 3 0 16 72:89 36
7. Chur	29 8 3 6 12 74:101 36
8. GCK Lions	29 11 0 1 17 63:84 34
9. Winterthur	29 8 3 2 16 63:86 32
10. Bellinzona	29 4 0 2 23 51:102 14

Verstärkungen für den Spengler Cup

Fribourg-Gottéron kann am Spengler Cup in Davos auf zwei ausländische Verstärkungen zählen. So werden der slowakische Stürmer Michal Kristof von den SCL Tigers und der amerikanische Verteidiger T.J. Brennan von Ajoie für die Fribourger spielen.

NATIONAL HOCKEY LEAGUE

Chicago (mit Kuraschew) – New York Islanders 5:3. Toronto – Buffalo 5:3. Carolina – Columbus 4:1. St. Louis – New York Rangers 3:2. Minnesota – Vegas 2:3.

Ranglisten. Eastern Conference. Atlantic Division:

1. Toronto 31/40. 2. Florida 31/38. 3. Boston 32/35. 4. Tampa Bay (Moser) 28/34. 5. Ottawa 30/32. 6. Detroit 30/28. 7. Buffalo 31/26. 8. Montreal 30/25.

Metropolitan Division:

1. Washington 29/44. 2. New Jersey (Hischier, Meier, Siegenthaler) 33/43. 3. Carolina 30/39. 4. Philadelphia 31/32. 5. New York Rangers 30/31. 6. Pittsburgh 32/31. 7. New York Islanders 32/31. 8. Columbus 31/29.

Western Conference. Central Division:

1. Winnipeg (Niederreiter) 32/45. 2. Minnesota 31/44. 3. Dallas (Bichsel) 29/36. 4. Colorado 32/36. 5. Utah 30/33. 6. St. Louis 32/33. 7. Chicago (Kuraschew) 31/22. 8. Nashville (Josi) 31/22.

Pacific Division: 1. Vegas 31/43. 2. Los Angeles (Fiala) 30/39. 3. Edmonton 30/38. 4. Vancouver (Suter) 29/35. 5. Calgary 31/35. 6. Seattle 32/32. 7. San Jose 33/27. 8. Anaheim 29/26.

FUSSBALL

EM DER FRAUEN 2025

Die Vorrunden-Gruppen (2. – 27. Juli)

Gruppe A: Schweiz, Norwegen, Island, Finnland.

Gruppe B: Spanien, Portugal, Belgien, Italien.

Gruppe C: Deutschland, Polen, Dänemark, Schweden.

Gruppe D: Frankreich, England, Wales, Niederlande.

Barcelonas Yamal fällt mehrere Wochen aus

Der FC Barcelona muss mehrere Wochen auf Lamine Yamal verzichten. Der 17-jährige Offensivspieler zog sich am Sonntag eine Bänderverletzung zu.

Drei Punkte Abzug für Bellinzona

Dem Challenge-League-Verein Bellinzona werden drei Punkte abgezogen. Die AGB sollen die Bestätigung über die Bezahlung der Sozialversicherungsbeiträge für den Monat September nicht fristgerecht eingereicht haben. Die Tessiner können innert fünf Tagen Rekurs einlegen.

Salzburg trennt sich von Trainer Lijnders

Red Bull Salzburg trennt sich von Trainer Pepijn Lijnders. Der erst im Sommer verpflichtete Niederländer muss nach einer desaströsen Herbstsaison gehen. Die «Bullen» enttäuschten in der Champions League und überwintern nur auf Platz fünf.

Trainerentlassung bei Stade Nyonnais

Der Challenge-League-Verein Stade Nyonnais trennt sich von Trainer Christophe Caschili, mit dem er vor eineinhalb Jahren den Aufstieg geschafft hatte. Nyon belegt in der Challenge League aktuell den 8. Platz.

Southampton entlässt Russell Martin

Southampton, das Schlusslicht der Premier League, entliess noch am Sonntag nach der 0:5-Niederlage gegen Tottenham den Trainer Russell Martin. Der Coach führte den Klub in die Premier League.

BASKETBALL

NATIONAL BASKETBALL ASSOCIATION

Washington Wizards (ohne George/verletzt) – Boston Celtics 98:112. Indiana Pacers – New Orleans Pelicans 119:104. Orlando Magic – New York Knicks 91:100. San Antonio Spurs – Minnesota Timberwolves 92:106. Phoenix Suns – Portland Trail Blazers 116:109. Golden State Warriors – Dallas Mavericks 133:143. Los Angeles Lakers – Memphis Grizzlies 116:110.

SKI-CROSS

Neun Schweizer in Arosa qualifiziert

Neun Schweizer schaffen beim Weltcup der Skicrosser in Arosa die Qualifikation für die K.o.-Läufe. Saskia Lack überzeugte dabei mit der besten Zeit, Fanny Smith belegte den 5. Platz. Talina Gantenbein war Zehnte, Natalie Schär sicherte sich als Sechzehnte das letzte Ticket. Bei den Männern erreichten 32 Fahrer die K.o.-Runden. Noah Lubasch (10.), Ryan Regez (12.) und Tobias Baur (13.) schafften dies souverän, Alex Fiva (26.) und Marc Bischofberger (30.) mussten etwas zittern. Start ist am Dienstagabend um 20.15 Uhr.

Es warten machbare Aufgaben auf die Schweizerinnen

Die Schweizer Fussballerinnen kennen ihre Gegnerinnen an der Heim-Europameisterschaft im kommenden Sommer. Die Auslosung in Lausanne beschert ihnen Norwegen, Finnland und Island.

von Jonas Oberholzer (sda)

Los geht es für die Schweiz am 2. Juli im Eröffnungsspiel im Basler St.-Jakob-Park gegen Norwegen. Der Europameister von 1987 und 1993 ist nicht mehr so unwiderstehlich wie in früheren Jahren, dürfte aber der stärkste Gegner in der Schweizer Gruppe A sein. Mit Ada Hegerberg und Caroline Graham Hansen zählen die Norwegerinnen zwei Stürmerstars in ihren Reihen. Bis zum EM-Duell werden die beiden Teams schon in der Nations League zweimal aufeinandertreffen.

Auch Island, am 6. Juli in Bern der zweite EM-Gegner, ist in der Nations League im Februar und im April Gegner der Schweiz. Die Isländerinnen sind zum fünften Mal in Folge an einer EM dabei und haben in der Qualifikation unter anderem Deutschland geschlagen. Finnland, am 10. Juli in Genf der letzte Vorrundengegner, ist einer von drei EM-Teilnehmern, die im Fifa-Ranking hinter der Schweiz (23.) klassiert sind. Die Finninnen schafften die Qualifikation in den Play-offs durch einen Sieg gegen Schottland.

Die Glücksfeen, bestehend aus acht legendären Fussballerinnen und Fussballern, unter ihnen Xherdan Shaqiri und Lara Dickenmann, meinten es im Swiss Tech Convention Center bei Lausanne gut mit den Gastgeberinnen. Die Vorrundengruppe hätte etwa mit Titelverteidiger England, Schweden und Portugal schwieriger ausfallen können für die aus dem Topf 1 gezogenen Schweizerinnen.

Viel Norwegen im Sommer

«Ich mag es nicht, nach einer Auslosung von besser oder schlechter zu reden», sagte die Schweizer Nationaltrainerin Pia Sundhage. Norwegen sei stark, Island und Finnland seien stilsicher. «Ich bin froh, dass wir jetzt wissen, was kommt. Wir können mit der Arbeit beginnen.» Diese wird in taktischer Hinsicht nicht ganz einfach.



Konnten im Testspiel zuletzt auch mit den Europameisterinnen mithalten: Die Schweizer Nationalspielerin Lara Marti (rechts) setzt in Sheffield die Engländerin Maya Le Tissier unter Druck. Bild Adam Vaughan / Keystone



«Ich bin froh, dass wir jetzt wissen, was kommt. Wir können mit der Arbeit beginnen.»

Pia Sundhage
Schweizer Nationaltrainerin

Norwegen ist am 3. Juni der letzte Gegner in der Nations League und einen Monat später der erste an der EM. «Wir werden aber gut vorbereitet sein», versprach die Schwedin. Man habe eine Chance auf die Viertelfinals. «Diesen Glauben müssen wir haben.» Sollte es für die Schweiz mit einem der ersten zwei Gruppenplätze klapfen, würde sie im Viertelfinal auf Gegnerinnen der Gruppe B treffen. In dieser stehen sich Weltmeister Spanien, Italien, Portugal und Belgien gegenüber. In der Gruppe C bekommt es Rekord-Europameister Deutschland mit Schweden, Dänemark und Polen zu tun. Schwierig wird es speziell für die Engländerinnen, die 2022 im eigenen Land Europameisterinnen wurden. Sie treffen auf Wales, Frankreich und die Niederlande. Die Niederländerinnen gewannen 2017 die Europameis-

erschaft unter der aktuellen englischen Nationaltrainerin Sarina Wiegman – auch sie im eigenen Land, was für die Schweiz ein gutes Omen sein darf.

200 Tage bis Konektis

Die Heim-EM, die in Basel, Bern, Genf, Zürich, St. Gallen, Luzern, Sitten und Thun ausgetragen wird, soll dem Frauenfussball in der Schweiz einen mächtigen Schub verleihen. 700 000 Tickets stehen für die Fans zur Verfügung. Die Vorfreude auf die zweite Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz nach jener der Männer 2008 war an der Auslosungszeremonie, die von Annette Fetscherin und Ex-Stürmer Ian Wright moderiert wurde, spürbar. Keine 200 Tage dauert es mehr, bis der am Montag vorgestellte EM-Ball mit Namen «Konektis» ein erstes Mal rollt.

Marlen Reusser will wieder angreifen

Radrennfahrerin Marlen Reusser will Ende Januar bei einem Rennen in Spanien ihr Comeback geben.

von Jonas Schneeberger (sda)

Marlen Reusser ist zurück im Leben als Radprofi. Im Vorfeld der Team-Präsentation ihrer neuen Mannschaft Movistar sprüht sie vor Energie und terminiert ihr Comeback auf Ende Januar bei kleineren Rennen auf Mallorca.

«Die Unsicherheit, ob ein Rückfall kommt, ist praktisch weg», sagt die Bernerin, die das Post-Covid-Syndrom definitiv überwunden haben dürfte. «Ich kann voll trainieren. Volle Belastung», schwärmt sie und erzählt von ihrer Leistungswicklung im Training: «Ich bin sehr, sehr schnell wieder besser geworden. Das ist wirklich eindrücklich.»

Reussers Feuer ist spürbar

Ihr Feuer ist auch via Videokonferenz zu spüren. Die 33-Jährige weilt derzeit in Madrid, wo sie am Mittwoch bei der Team-Präsentation von Movistar als Transfer-Coup und Star vorgestellt

werden wird. Ende Oktober unterschrieb Reusser beim spanischen Team bis Ende 2027. Die Schweizerin fühlt sich bereit, die Leaderrolle zu übernehmen. Zu diesem Zweck hat sie auch ihren Wohnsitz nach Andorra verlegt. Von dort aus will sie die Lei-

denszeit des Jahres 2024 endgültig hinter sich lassen.

Ein Jahr voller Rückschläge

Zunächst hatte sich die Bernerin im Training auf Mallorca einen Bänderriß zugezogen, im Februar folgte eine

Covid-Erkrankung. Im März bei einem Massensturz an der Flandern-Rundfahrt brach sie sich Kiefer, Gehörgang plus Zähne, dann zwang sie ein Infekt und schliesslich das Post-Covid-Syndrom endgültig zu einer Pause mit ungewissem Ausgang.

Die Absagen für die Olympischen Spiele in Paris und die Heim-WM in Zürich hat sie verdaut. «Ich hätte gedacht, ich würde mehr hadern. Doch der Blick geht nach vorne», betont die Sportlerin und richtet bei den Saisonzielen 2025 gleich mit der grossen Kelle an: An den drei grossen Rundfahrten mit Giro, Vuelta und Tour de France fährt die Ärztin für Movistar aufs Gesamtklassement und an der WM in Ruanda soll Gold im Zeitfahren her.

Reussers Botschaft ist klar: «Ich bin zurück.» Sie kann mit der Albtraum-Saison 2024 abschliessen. Dafür steht symbolisch am Donnerstag ein letzter Termin beim Zahnarzt auf dem Programm.



Zurück im Sattel: Marlen Reusser steht kurz vor dem Comeback. Bild Georgios Kefalas / Keystone

TV-Tipps

SRF 2

20.00 Sportflash

20.10 Skicross

Weltcup in Arosa

SPORT 1

13.00 Darts

WM im London

PRO 7

01.55 Basketball

NBA-Cup-Final

Milwaukee – Oklahoma City